

**Antworten der LINKEN. Hamburg, Wahlprüfsteine der Interessengemeinschaft  
„Grüne Zukunft für die Hummelsbüttler Müllberge“, Hamburg zur Bürgerschaftswahl 2015**

**1. Prüfung der Altdeponien auf Sanierungsbedarf und strengere Überwachung der Altlasten.**

LINKE:

Es war gut, dass die Anwohnerinnen und Anwohnern der Feldmark sich zur Interessengemeinschaft Hummelsbüttler Müllberge zusammen getan haben, um überhaupt die öffentliche Diskussion in Gang zu bringen. Insofern sind wir der IgHM dankbar.

Die regelmäßige Prüfung der Hamburger Altdeponiestandorte und die strengere Überwachung der Altlasten ist für DIE LINKE eine Selbstverständlichkeit. Vor irgendwelchen neuen Planungen müssten in diesem Fall früher offengelassene Fragen zu Giftmüllablagerungen und der Brunnen-Kontamination zweifelsfrei aufgeklärt werden.

**2. Unterstützung bei der Begrabung aller Deponiepläne in der Hummelsbüttler Feldmark.**

LINKE:

Die Deponiepläne in der Hummelsbüttler Feldmark sind ein Paradebeispiel mit welcher Gleichgültigkeit die SPD geführte BSU die bekannten Ängste der Bürgerinnen und Bürger geringschätzt.

DIE LINKE unterstützt die Begrabung aller Deponiepläne in der Hummelsbüttler Feldmark. DIE LINKE hat sich ein Bild über die Pläne gemacht und schließt sich der Kritik und dem Widerstand der Bürgerinitiative an.

Der Widerstand in der Hummelsbüttler Feldmark muss 2015 weitergehen, denn trotz Zusagen aus der Politik, ist der gegenwärtige politische Einfluss auf das Verfahren eher gering. Der Plan ist bei der BSU noch nicht vom Tisch.

In Anbetracht der besonderen Geschichte des Standortes wird DIE LINKE sich auch in Zukunft dafür einsetzen, dass eine Erweiterung der Bodendeponie Hummelsbüttel nicht stattfindet.

**3. Wiederaufnahme der geplanten Deponiefläche ins Landschaftsschutzgebiet.**

LINKE:

Die Freie und Hansestadt hat das Gelände, auf der die Deponieerweiterung stattfinden soll, aus dem Landschaftsschutzgebiet herausgenommen und an das Entsorgungsunternehmen Eggers weiterverpachtet.

Sobald die Pläne für eine Erweiterungsfläche der Deponie von der Firma Eggers nicht weiter verfolgt werden, ist seitens der BSU umgehend die Wiederaufnahme der Deponiefläche in das Landschaftsschutzgebiet zu veranlassen. Wir unterstützen alle Überlegungen, vorbeugend Maßnahmen zur Absicherung des politischen Willens zu ergreifen.